

Mit himmelsleichten Bläuserschwüngen hinein ins Jubiläumsjahr

Weißlinger Kapelle verlegt Auftaktkonzert vom Biergarten ins Gasthaus – Nächste Veranstaltung steigt im Juli auf dem See

VON ANDREAS BRETTING

Weißling – Vor 40 Jahren war der S-Bahn-Verkehr gerade einmal vier Jahre alt und Oberpfaffenhofen erst zum Jahresbeginn Teil der Gemeinde Weißling geworden. Und natürlich war 1976 das Gründungsjahr der Weißlinger Blasmusik. Dies nimmt die Kapelle nun zum Anlass für ein Jubiläumsjahr. Auftakt war am Sonntag im „Gasthaus Post“.

Eigentlich hätte es ein Biergartenkonzert werden sollen, und eigens dazu war auch die Musikauswahl abgestimmt worden. Allerdings war der bleigraue Himmel nicht die beste Empfehlung für ein Open Air. Doch Flexibilität ist Trumpf bei den Musikern, und so gab es natürlich einen „Plan B“: Den Auftritt im Saal des Gasthofs. Durch die weit geöffnete Schiebetür hatten die Gäste der Wirtsstube die Musiker einigermaßen im

Blick und waren dennoch leicht von der vollen Wucht des Gebläses abgesetzt.

Fast doch noch ideale Bedingungen also, um mit bayerisch-böhmischer Blasmusik den heraufkommenden Sonntagmittag einzuspielen. Man mochte gleich einmal ein paar Walzertakte heraus hören, so gemütvoll-harmonisch ging es los. Bald schon aber verlegten sich die 23 Musiker aufs Repertoire von Polka und Marsch. Doch auch hier gingen sie mit der richtigen Balance ans Werk und kontrastierten auf inspirierte Weise die lyrischen Mittel-Passagen mit den schneidig vorwärts getakteten Marsch-Motiven.

„Uns ist besonders wichtig, das heuer im Jubiläumsjahr auch die Jugend voll mitspielt“, sagte Kapellenchef und Dirigent Ulrich Puchner. Und in der Tat sehen die Musiker aus wie eine richtige Großfamilie von früher: Von



Alle Generationen sind bei den Weißlinger Blaskapelle vertreten, die heuer ihr 40. Jubiläum feiert.

FOTO: JAKSCH

ganz jung (etwa an Klarinette und Querflöte) bis hin zu echten „Silberrücken“. Dass sogar diese nicht bloß konservativ musizieren, zeigt das auch

bei den Traditionsmusikern prominent vertretene Saxophon.

Besonders packend wurden die Interpretationen

durch die sauber ausdifferenzierten Druckwechsel. Sehr inspirierend merkte man das in der Polka „Gablonzer Perlen“, deren himmelsleichte Bläuserschwüinge sich in geradezu feierlicher Klarheit wie eine Girlande in den Raum stellten – wonach die Weißlinger dann im kurzen Forte das Stück durch ein kerniges Trommelklopfen richtiggehend resch machten. In den schwebend leichtenden Folgetakten integrierte wunderbar leichtfüßige Bläsertriller machten das Hörglück perfekt.

„Dass wir kein großes Festzelt aufbauen, liegt daran, dass wir das Jubiläum übers Jahr hinweg dosiert feiern“, sagte Ulrich Puchner in einer kurzen Ansprache. Für jedes der vier übers Jahr verteilten Festkonzerte wurden jeweils eine charakteristische Örtlichkeit und eine dazu passende „Musikfarbe“ bestimmt. Darunter kündigte

Puchner als nächstens eine echte Premiere an: Eine einstündige Klassik-Serenade auf dem Weißlinger See, der man am Samstag, 2. Juli, ab 21 Uhr vom Weißlinger Badestrand aus zuhören könne (Ersatztermin 16. Juli).

Nach so vielen Neuerungen gehörte es sich aber, auch die bayerische Tradition wieder einzubeziehen, und diese wies einen Tag vor dem Todestag von König Ludwig II (vor 130 Jahren) natürlich auf den sehr zackig gefassten und optimistisch-hellen König-Ludwig-Marsch. Aber auch mit dem schlichten Aufspieler vom „Prosit der Gemütlichkeit“ zeigten die Musiker, dass sie sich nicht abgehoben fühlen, sondern vom Dorf und fürs Dorf spielen – und noch nicht einmal die Kinder vergessen, denn die wurden mit bunten Luftballons erfreut. Trotz Wetterpech ein rundherum gelungener Einstand ins Festjahr.